

Danksagung

Ohne ständigen Dialog wäre diese Arbeit über *Geflüchtetenprotest und Gewerkschaften* nicht möglich gewesen. Ich möchte denen danken, die am Forschungsprozess teilgenommen, mich begleitet und unterstützt haben.

Ich danke zuallererst meiner Erstbetreuerin, Prof. Dr. Hella von Unger, Lehr- und Forschungsbereich für Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), für die engagierte und geduldige Begleitung. Außerdem danke ich meinem Zweitbetreuer, Prof. Dr. Stephan Lessenich, Lehrstuhl Soziale Entwicklungen und Strukturen am Institut für Soziologie der LMU, für seine Ratschläge und Kritiken.

Hervorzuheben ist auch die kontinuierliche und kollegiale Diskussion der Arbeit durch die Forschungswerkstatt am Lehr- und Forschungsbereich für Qualitative Methoden. Mit der Reflexion aller Phasen der Dissertation, vom Exposé über die ersten unfertigen Feldnotizen bis zur Theoretisierung, waren die Perspektiven und Expertisen der Teilnehmer*innen unersetzlich. Weiterhin danke ich den Teilnehmer*innen der Forschungswerkstatt Qualitative Fluchtforschung und den Promovierenden des Lehrstuhls für Politische Soziologie sozialer Ungleichheit, die wertvolle Kommentare zu Material und Entwürfen machten. Und ein Dank gilt den Studierenden in meinen Lehrveranstaltungen, deren neue Ideen eine ständige Motivation für mich sind.

Das Privileg, sich über drei Jahre hinweg mit einem Feld zu befassen, wurde mir ermöglicht durch ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Ich danke allen, die von Seiten der Stiftung die ausgezeichnete Betreuung während des Promotionsprozesses gewährleisteten. Die HBS förderte außerdem das Erscheinen der Dissertationsschrift mit einem Druckstipendium.

Ein besonderer Dank gilt schließlich meinen Eltern, Julian Lais und allen, die durch ihre persönliche Unterstützung die Fertigstellung dieser Arbeit mit ermöglicht haben.

